

Raus aus der Corona-Schutzhaft

Interview. Das Coronavirus hat das Leben älterer Menschen schlagartig auf den Kopf gestellt. Michael Miskarik, Niederlassungsleiter der HDI Lebensversicherung AG in Österreich, spricht darüber mit dem Finanzexperten Josef Redl

Bis vor Kurzem konnten ältere Menschen ihr Leben bewusst in die Hand nehmen und nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen kreativ gestalten. Über Nacht war dann aber alles anders: „Die Alten“ wurden zur „Risiko-Gruppe“. Mit nachhaltigen Folgen – wie Josef Redl, vormals Präsident des Finanz-Marketing Verbandes, im Gespräch mit Michael Miskarik, Niederlassungsleiter der HDI Lebensversicherung AG in Österreich, erklärt. Es gibt aber Möglichkeiten, das Leben trotz Corona **LEBENSWERT** zu gestalten.

Michael Miskarik: Herr Redl, die Corona-Quarantäne hat ältere Menschen von einem Tag auf den anderen in Schutzhaft genommen. Wie haben Sie das erlebt?
Josef Redl: Um zu verdeutlichen, was passiert ist, würde ich gerne einen Blick zurück werfen: In den letzten Jahrzehnten hat die gestiegene Lebenserwartung immer mehr Ältere dazu animiert, sich auch in der Pension sinnstiftend zu betätigen, sich also aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Jetzt, zu ihrem Schutz plötzlich zur „Risiko-Gruppe“ geworden, ist das alles viel schwieriger geworden, ohne die Notwendigkeit rasch zu reagieren, in Zweifel ziehen zu wollen. Gut gemeint ist aber oft das Gegenteil von gut. Und so droht plötzlich die reale Gefahr, dass sich dieses hehre Motiv zu einem Kollateralschaden für ältere Menschen entwickeln könnte.

Wo sehen Sie die größte Gefahr?
 Die Corona-Krise hat das Potenzial (vor allem bei einer nicht auszuschließenden zweiten Welle), Ältere gegen Jüngere und Gesundheit gegen Wirtschaft auszuspielen. Sieht man nämlich besonders Gefährdete als



Für eine **LEBENSWERTE** Zeit ohne finanzielle Sorgen in der Pension ist es ratsam, schon jetzt vorzusorgen

LEBENSWERTER TIPP von Michael Miskarik

Der Sommer hält trotz Corona eine Reihe sinnstiftender Kultur- und Freizeit-Angebote für uns bereit. So sorgt etwa das Film Festival am Wiener Rathausplatz jeden Abend für **LEBENSWERTE** Kultur- und Genuss-Momente – natürlich mit entsprechenden Schutzvorkehrungen. Auch sportliche Aktivitäten im Freien fördern unsere Gesundheit sowie unser Wohlbefinden. Genießen wir also wieder unsere **LEBENSWERTESTEN** Momente. Orientierung finden Interessierte auch unter: www.hdi-leben.at



Michael Miskarik, Leiter HDI LEBEN Österreich



Josef Redl, Finanzexperte

„Spaß- und Dynamikbremser“ für die in Relation weniger gefährdeten Jungen, werden Seniorinnen und Senioren ganz rasch an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Dabei besteht die Gefährdung ja a priori nicht im Alter, sondern in den Vorerkrankungen.

Wie hat sich die Isolation auf die ältere Generation ausgewirkt? Wird sie wieder auf das Abstellgleis geschoben?

Die temporäre Isolation hat das Selbstwertgefühl der älteren Menschen zweifellos gesenkt und deren Widerstandskraft geschwächt. Die Aufwertung der Rolle der Älteren in der Gesellschaft, die wir in den vergangenen Jahren gesehen haben, und die damit verbundene größere Wertschätzung ist teilweise wieder weggeschmolzen. Unvergleichlich wertschätzender ist es, als jemand gesehen zu werden, dessen Lebens- und Berufserfahrun-

gen für die gesamte Gesellschaft eine große Chance darstellen.

Sehen Sie auch finanzielle Auswirkungen?

Natürlich. Bei rund 440.000 Arbeitslosen und etwa 450.000 Menschen in Kurzarbeit kommen ältere Menschen, die weiterhin einer Tätigkeit nachgehen wollen, schwer unter die Räder. Außerdem zählen digitale Kompetenzen bei Älteren meist nicht zu den größten Stärken. Die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe, ehrenamtliche Tätigkeiten vielleicht ausgenommen, ist damit rapide gesunken.

Welche Auswirkungen erwarten Sie durch die milliardenschweren Corona-Hilfen auf unseren Sozialstaat?

Die Einkommenssituation wird sich vermutlich für etliche Bevölkerungsgrup-

pen, obwohl die Regierung gegensteuert, verschlechtern – nicht nur für jene, die in Kurzarbeit sind oder ihren Job verloren haben. Die Frage ist, ob es in naher Zukunft überhaupt noch Pensionsanpassungen im Ausmaß der Inflationsrate geben wird. Jedenfalls droht die reale Gefahr, dass Arbeits- und Pensionseinkommen in den nächsten Jahren noch stärker auseinanderklaffen könnten als bisher. Mit großer Sicherheit treffen die in den nächsten Jahren zu erwartenden Sparpakete zum Abbau der exorbitanten Corona-Schulden ganz gewiss auch Pensionistinnen und Pensionisten. In Zukunft werden also mehr Menschen in Pension – vor allem Frauen! – auf einen Zuverdienst angewiesen sein.

Wie kann die Politik bzw. die Zivilgesellschaft hier gegensteuern?

Politik und Zivilgesellschaft sind mehr als gefordert, die Alten rasch wieder aus dem gefühlten Corona-Gefängnis herauszuholen und sie wieder an Wirtschaft und Gesellschaft teilhaben zu lassen. Weiters halte ich es für wichtig, aus den Erfahrungen der letzten Monate für eine ev. zweite Welle zu lernen. Abgesehen davon: Untergraben wir die Würde der älteren Menschen weiterhin, bliebe das nicht ohne gravierende Auswirkungen auf die Psychologie der gesamten Gesellschaft. Will das vielleicht jemand? Nein, davon gehe ich nicht aus.

Im nächsten KURIER Schwerpunktthema am 1. August blicken wir in die Zukunft unserer Arbeitswelt.



50 Jahre LEBENSWERT



Versichern Sie, was sich im Leben lohnt.

facebook.com/HDI.Lebenswert | www.hdi-leben.at | www.lebenswert.at

